

Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 172-2014
Vorstossart: Postulat
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2014.RRGR.897

Eingereicht am: 02.09.2014

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Hügli (Biel/Bienne, SP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt: Nein

RRB-Nr.: 333/2015 vom 01. Juni 2015
Direktion: Volkswirtschaftsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Annahme und gleichzeitige Abschreibung**



Innovationspotenzial im Kanton Bern

Der Regierungsrat wird beauftragt abzuklären, Bericht zu erstatten und Antrag zu stellen, ob zum Innovationspotenzial im Kanton Bern und zu geeigneten Massnahmen, um dieses Potenzial besser auszuschöpfen, ein Bericht vorgelegt werden soll.

Begründung:

Die Volkswirtschaftsdirektion hat einen Bericht zur Innovationslandschaft Kanton Bern verfasst, der einen guten Überblick zu bestehenden Innovationsprojekten und diesbezüglichen Massnahmen seitens des Kantons gibt.

Der Bericht geht jedoch nicht darauf ein, inwiefern unter den gegebenen Strukturen und Bedingungen weiteres Innovationspotenzial im Kanton Bern vorhanden wäre, das entwickelt werden könnte.

Ein ergänzender Bericht soll deshalb aufzeigen, welches Potenzial an Innovation noch in der Berner Wirtschaft vorhanden ist, das mit geeigneten Massnahmen seitens des Kantons gefördert werden kann.

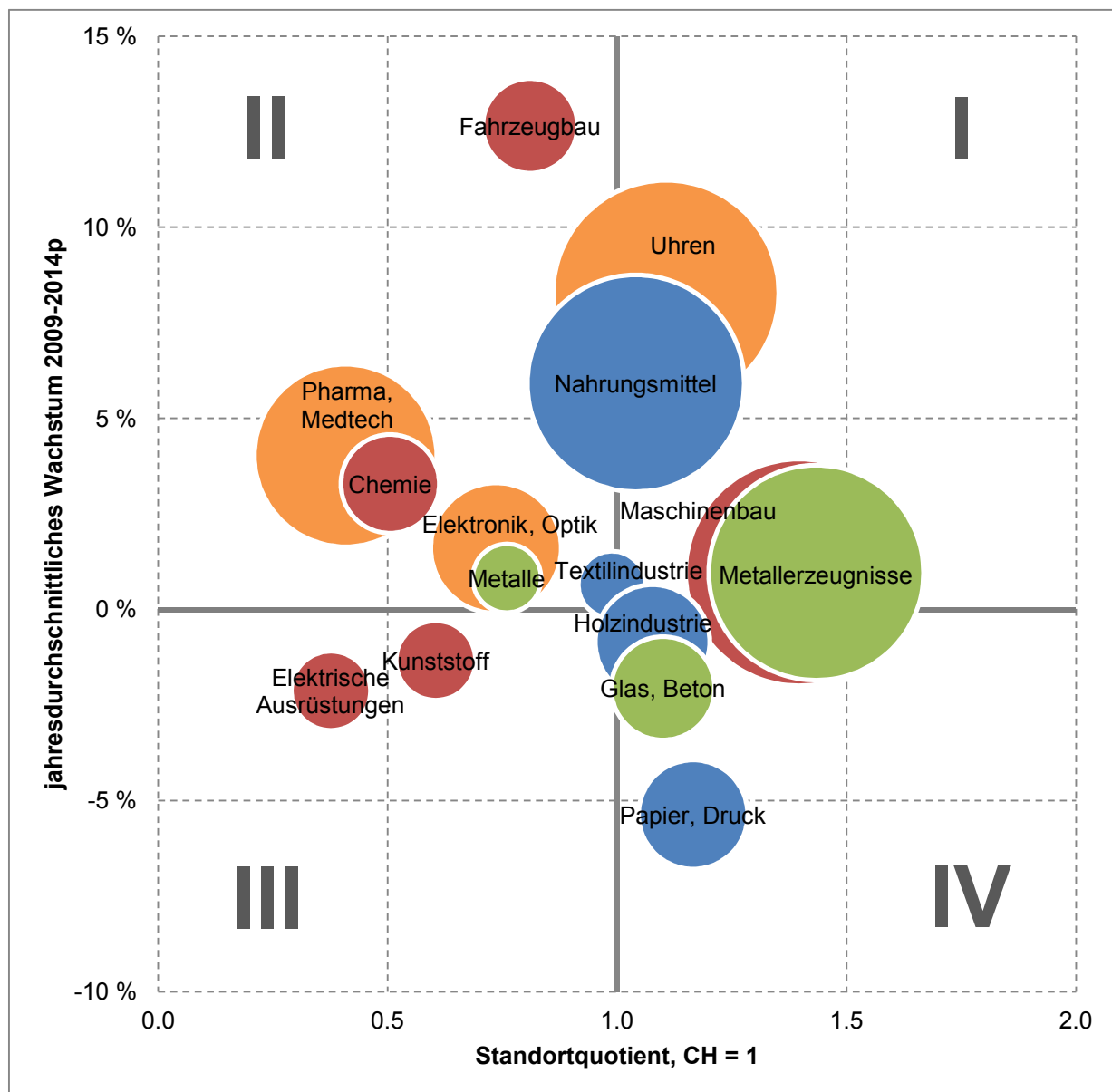
Antwort des Regierungsrates

Das Postulat verweist auf den Bericht „Innovation im Kanton Bern“¹. Ergänzend verlangt es Aussagen zum Innovationspotential in der Berner Wirtschaft.

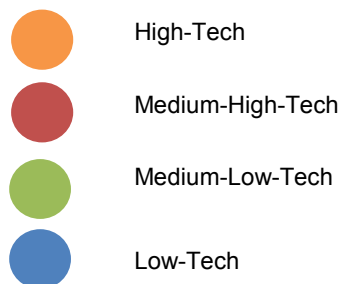
Der Kanton Bern ist zusammen mit dem Kanton Zürich gemessen an der Anzahl der Beschäftigten der grösste Industriekanton der Schweiz. Das beco Berner Wirtschaft publiziert alle zwei Jahren einen Bericht zur Wirtschaftslage (Daten und Fakten zur Wirtschaft im Kanton Bern). Der nächste Bericht wird im Mai 2015 publiziert. In diesem Bericht werden die Entwicklung der Berner Wirtschaft sowie die Branchen und Unternehmen analysiert und kommentiert. Zusätzlich zu diesem Bericht liegt auch eine Analyse zur Bedeutung und Entwicklung der Industrie nach Branchen vor:

¹ „Innovation im Kanton Bern“ Bericht der Volkswirtschaftsdirektion zur Innovationslandschaft im Kanton Bern; Bern März 2014; als PDF zum Download verfügbar unter www.be.ch/wirtschaftsstrategie

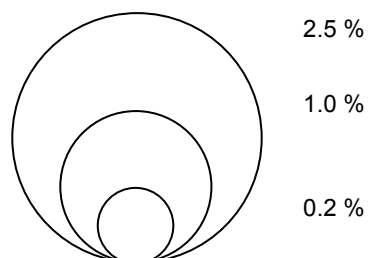
Bedeutung und Entwicklung der Industrie im Kanton Bern nach Branchen



Einteilung der Branchen



Anteil der Bruttowertschöpfung an der Gesamtwirtschaft



Quelle: OECD, KOF, BFS, BAKBASEL

Nach einem Konzept der OECD² lassen sich die Industriebranchen in vier Klassen einteilen: High-Tech, Medium-High-Tech, Medium-Low-Tech und Low-Tech. Massgebend für die Einteilung ist die Intensität von Forschung und Entwicklung. Die oben stehende Grafik zeigt auf der vertikalen Achse das durchschnittliche Wachstum der einzelnen Branchen pro Jahr im Zeitraum von 2009 bis 2014 auf (gemessen an der Bruttowertschöpfung). Der Standortquotient auf der horizontalen Achse misst die Bedeutung der Branche im Kanton Bern im Verhältnis zur Schweiz.

Die Branchen im Quadrant I sind dynamisch und im Kanton überdurchschnittlich vertreten. Im Quadrant II finden sich jene Branchen, die sich dynamisch entwickelt haben, aber im Kanton Bern unterdurchschnittlich vertreten sind. Für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons sind alle Branchen in diesen beiden Quadranten wichtig.

Uhren- und Maschinenindustrie gehören zu den Stärken des Kantons Bern. Auch Pharma, Medtech und Chemie sind in Bezug auf die Wertschöpfung wichtig. Die zuletzt genannten Branchen sind im Kanton Bern unterdurchschnittlich vertreten, weil Pharma und Chemie beispielsweise in Basel-Stadt stark vertreten sind. Deshalb weist Bern wie die meisten anderen Kantone hier einen unterdurchschnittlichen Standortquotienten auf. Quadrant III enthält jene Branchen, die ein negatives Wachstum aufwiesen und im Kanton Bern unterdurchschnittlich vertreten sind. Dazu gehören elektrische Ausrüstungen und Kunststoff. Im Quadrant IV schliesslich finden sich jene Branchen, die geschrumpft sind und einen überdurchschnittlichen Anteil haben. Dies betrifft vor allem Papier und Druck. Gesamthaft gesehen ist die Industrie im Kanton Bern breit diversifiziert. Überdurchschnittlich vertreten sind Technologiebranchen mit guten Wachstumschancen. In allen Branchen dominieren KMUs.

Der Kanton Bern hat bei der Innovationsförderung bereits heute ein gutes Angebot³. Der Bund hat im Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz⁴ eine Grundlage für die Unterstützung von Institutionen der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung geschaffen, zu denen auch Innovationsparks und Technologiekompetenzzentren zählen. Eine gleichartige Grundlage fehlt dem Kanton Bern. Deshalb hat der Regierungsrat das Innovationsförderungsgesetz (IFG) ausgearbeitet, das sich noch bis Ende Juni in der Vernehmlassung befindet. Gestützt auf das IFG soll der Aufbau von Einrichtungen der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung unterstützt werden. Das IFG ist umso wichtiger, als der Bund seine Unterstützung davon abhängig macht, dass sich auch der Standort am Vorhaben beteiligt. Ohne IFG besteht deshalb die Gefahr, dass solche Einrichtungen in anderen Kantonen und nicht im Kanton Bern entstehen. Zwei für die Entwicklung des Kantons Bern und seine KMU 01zentrale Projekte sind auf das IFG angewiesen, nämlich der Netzwerkstandort Biel/Bienne des Nationalen Innovationsparks und das Nationale Kompetenzzentrum für translationale Medizin sitem-insel in Bern.

Der Regierungsrat erachtet damit die Anliegen des Postulats als erfüllt, weshalb er Annahme und Abschreibung beantragt.

An den Grossen Rat

² OECD (2003), OECD Science, Technology and Industry Scoreboard 2003, OECD Publishing, Paris

³ Einzelheiten dazu finden sich im erwähnten Bericht sowie im Vortrag zum IFG.

⁴ Bundesgesetz vom 14. Dezember 2012 über die Förderung der Forschung und der Innovation (FIFG; SR 420.1)